



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

JAHRES-
PROGRAMM

Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung SECO

Jahresprogramm 2024



Die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit zwischen Krisenbewältigung und Kontinuität

Rückblick 2023

Die Unterstützung der kriegsversehrten Ukraine hatte auch 2023 Priorität für die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit des SECO. Unser Departement beteiligte sich an einem weiteren Zusatzkredit. Die Unterstützung des SECO zugunsten der Ukraine, zum Beispiel für die Aufrechterhaltung nicht-militärischer Staatsfunktionen oder die Unterstützung der Energieinfrastruktur, belief sich im Jahr 2023 somit auf CHF 50 Millionen, was rund dem Vierfachen der vor dem Krieg budgetierten Mittel entspricht. Die Schweiz machte sich auch innerhalb der Weltbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) für die Unterstützung der Ukraine stark. Bei der internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) der Weltbankgruppe verpflichtete sie sich mit CHF 25 Mio. am *Crisis Facility Special Program for Ukraine and Moldova Recovery*. Bei der EBRD unterstützte die Schweiz die Aufnahme von Verhandlungen für eine Kapitalerhöhung zugunsten der Ukraine. Auch unterzeichnete sie an der Geberkonferenz zum Wiederaufbau der Ukraine in London zusammen mit der EU-Kommission, dem Vereinigten Königreich, der Ukraine und der EBRD eine Absichtserklärung und rief die sogenannte *Ukraine Recovery Guarantee Facility* ins Leben. Damit sollen private Investitionen in die Ukraine gegen kriegsbedingte Risiken versichert werden.

Neben der direkten Unterstützung für die Ukraine beschäftigten die weltweiten Auswirkungen der russischen Militärangriffe sowie zahlreicher weiterer politischer Unruhen und Konflikte die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit des SECO stark. Dazu gehören u.a. erhöhte Treibstoff- und Lebensmittelpreise und zunehmend schwierige makroökonomische Situationen in vielen Entwicklungs- und Partnerländern (z.B. in Ägypten, Tunesien, Ghana), einschliesslich Herabstufungen der Kreditwürdigkeit sowie Hilfsprogrammen des Internationalen Währungsfonds (IWF).

Gleichzeitig blieb die langfristige, auf strukturelle Veränderungen ausgerichtete Tätigkeit, die zur Umsetzung der Aussenwirtschaftsstrategie beiträgt, im Zentrum der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit. So lancierte das SECO ein neues Steuerprogramm für Entwicklungsländer: das *Swiss Tax Programme for Development*. In den kommenden fünf Jahren wird das SECO Partnerländer mit bis zu CHF 28,5 Mio. darin unterstützen, ihre Steuersysteme zu verbessern. Das neue Programm bündelt die bisherige erfolgreiche Arbeit des SECO im Steuerwesen in Entwicklungsländern und beinhaltet die wichtigen multilateralen Steuerprogramme des IWF, der Weltbank und der OECD.

Mit CHF 5 Millionen leistete das SECO einen wichtigen Beitrag zum *Amazon Fund* der Brasilianischen Entwicklungsbank. Der Fonds setzt sich zum Ziel, die Entwaldung im brasilianischen Amazonasgebiet zu bekämpfen und die Erhaltung und nachhaltige Nutzung des Gebietes zu fördern. Damit unterstützt das SECO die Verhandlungen eines Freihandelsabkommens mit Mercosur.

Die SIFEM verzeichnete 2023 in Bezug auf das jährliche Investitionsvolumen ein Rekordjahr. Die organisatorische Transition der SIFEM, mit Tameo als Geschäftsführerin und responsAbility als Portfoliomanagerin, verlief erfolgreich. Der parlamentarische Prozess zum neuen SIFEM-Gesetz ebenso: Die Vorlage erhielt über die Parteigrenzen hinweg breite Unterstützung und wird voraussichtlich in der Frühjahressession 2024 verabschiedet werden.

Trotz zunehmenden geopolitischen Spannungen setzte der Multilateralismus 2023 für die internationale Zusammenarbeit ein positives Zeichen. Die Fortschritte bei den Reformen der multilateralen Entwicklungsbanken, insbesondere der Weltbank, sind ein wichtiger Schritt, um die internationale Finanzarchitektur fit für eine Zeit der multiplen Krisen zu machen. Die Jahrestagung der Weltbank im Oktober in Marrakesch war geprägt von einem grossen Reform-Momentum. Der neue Weltbank-Präsident Ajay Banga unterstrich seine Ambition einer *bigger and better* Bank und fand für dieses Anliegen einen breiten Sukkurs. Eine gemeinsame Vereinbarung unterstrich zudem die Bereitschaft der multilateralen Entwicklungsbanken künftig in Bereichen wie Kofinanzierung, Klima und Mobilisierung des Privatsektors stärker zusammenzuarbeiten. Dies ist auch das Verdienst der Schweiz, die sich im Vorfeld für systematische Partnerschaften engagierte.

Im Rahmen des zweiten Schweizer Beitrags an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten unterzeichnete die Schweiz 2023 die verbleibenden fünf Umsetzungsabkommen mit den Partnerländern Lettland, Litauen, Slowakei, Slowenien und Tschechische Republik. Die operationelle Phase mit der Umsetzung der Programme des SECO konnte somit in allen neun Ländern anfangen. In Polen wurde das grösste Programm des zweiten Schweizer Beitrags für die Entwicklung polnischer Städte offiziell lanciert (gemeinsame SECO-DEZA Unterstützungsmassnahme).

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) prüfte 2023 in drei Partnerländern des SECO Infrastrukturprojekte. In ihrem Abschlussbericht kommt die EFK zu einem positiven Ergebnis und attestiert, dass die geprüften Projekte professionell abgewickelt werden. Eine unabhängige Evaluation des Transversalthemas Klima überprüfte zudem die Erreichung der Klimaziele des SECO. Basierend auf den Resultaten und Empfehlungen der Evaluation entschied das Management, dass die wirtschaftliche Entwicklungszusammenarbeit ab 2025 *«Paris aligned»* sein soll.

Schliesslich schritten die Arbeiten zur Strategie der internationalen Zusammenarbeit (SIZ) 2025–28 voran. Zwischen Juni und September unterbreiteten EDA und WBF in einer freiwilligen Vernehmlassung den Entwurf der SIZ 2025–28 der breiten Öffentlichkeit. In über 200 Antworten wurden die Grundzüge der Strategie bestätigt.

Ausblick 2024

Die wirtschaftlichen Aussichten für die Entwicklungsländer bleiben 2024 aufgrund anhaltender Inflation, hoher Zinsen und der Schuldendynamik bescheiden. Politische Unruhen, Kriege und Konflikte bestimmen zunehmend das Geschehen, was dringend nötige strukturelle Reformen erschwert. Vielerorts wurde das vor-Corona-Einkommensniveau noch nicht wieder erreicht. Das Potenzialwachstum der Weltwirtschaft könnte in den 2020ern gemäss Weltbank auf den tiefsten Stand seit drei Jahrzehnten fallen. Somit rückt die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zunehmend in die Ferne. Das Erreichte zu stabilisieren und wo immer möglich eine positive Dynamik zu unterstützen, wird zunehmend zur Devise der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des SECO.

Das SECO beteiligt sich auch im kommenden Jahr weiter an der Schweizer Unterstützung für die Ukraine und plant Aktivitäten im Umfang von rund CHF 50 Millionen. Neben dem Ausbau des Projektportfolios wird das SECO die im Rückblick erwähnte *Ukraine Recovery Guarantee Facility* der EBRD mit CHF 10 Mio. unterstützen und einen Beitrag an das *Capacity Building* Programm des Internationalen Währungsfonds (IWF) leisten. Der Bundesrat legt dem Parlament ausserdem eine Botschaft zur Kapitalerhöhung der EBRD zugunsten der Ukraine vor.

Den langfristigen Ansatz der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit verfolgt das SECO u.a. im Bereich der nachhaltigen Wertschöpfungsketten und Infrastrukturfinanzierung weiter – dies bereits auch mit Blick auf die Umsetzung der SIZ 2025-28. So lanciert es nächstes Jahr gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor und weiteren Stakeholdern die *Swiss Sustainable Coffee Initiative*. Diese neue Multistakeholder-Plattform stärkt die Bemühungen des Privatsektors zur Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der Kaffee-Lieferkette.

Gleichfalls wird das SECO eine aktive Rolle bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des *Blue Dot Network* (BDN) spielen. Dieser neue Meta-Standard für Qualitätsinfrastruktur wird 2024 lanciert. Zuverlässige Qualitätsstandards für Infrastrukturvorhaben reduzieren Risiken und fördern die Mobilisierung von Investitionen des Privatsektors. Darüber hinaus hat das SECO 2024 den Gebervorsitz bei der *Private Infrastructure Development Group* (PIDG) – die Blended-Finance-Plattform für nachhaltige Infrastruktur in Sub-Sahara-Afrika und Asien – inne. In dieser Rolle wird das SECO u.a. die Implementierung der neuen Strategie 2030, die Ausarbeitung und Genehmigung eines neuen Mitgliedschaftsmodells und die Stärkung von PIDG als Organisation eng begleiten.

Im Rahmen des zweiten Schweizer Beitrags setzt das SECO seine Programme gemeinsam mit den EU-Partnerländern weiter um. Die Umsetzungszeit läuft bis 2029. Die Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz sollen 2024 wieder aufgenommen werden, mit der Verstetigung der Schweizer Beiträge als Teil des Pakets.

Die Schweiz gestaltet 2024 auch die Reformen der multilateralen Entwicklungsbanken weiter mit und setzt sich für eine Optimierung der Geschäfts- und Finanzierungsmodelle ein. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf die Koordination zwischen Entwicklungsakteuren, die Umsetzung von Umwelt-, Sozial- und Gouvernanzstandards, effiziente Abläufe sowie die Aufwertung des bestehenden Garantiekapitals. Die Schweiz wird sich auch an der 21. Wiederauffüllung von IDA, dem Fonds der Weltbank für die ärmsten Länder, beteiligen.

Um der unabhängigen Überprüfung der Geschäftsprüfungskommission des Ständerats zur Wirksamkeitsmessung in der IZA Rechnung zu tragen, wird das SECO die Empfehlungen aus dem Evaluationsbericht gemeinsam mit DEZA und AFM umsetzen und in die Evaluationspraxis in der IZA einfließen lassen.

Ferner wird der Bundesrat 2024 die SIZ 2025-28 zuhanden des Parlaments verabschieden. Ebenso erarbeitet das SECO zehn neue Länderkooperationsprogramme für die Periode 2025 bis 2028 – teilweise gemeinsam mit der DEZA. Erstmals soll es auch ein Kooperationsprogramm mit Marokko als neues Schwerpunktland des SECO geben. Die finanzpolitischen Herausforderungen des Bundes werden die parlamentarische Debatte um die SIZ 2025-28 mitbestimmen. Vor diesem Hintergrund wird das SECO im Sinne von Priorisierung, Effizienzgewinnen und Hebelwirkung seinen Teil zu einer weiterhin schlagkräftigen IZA beitragen.